

Frauen*Kirchen-Palaver, 16. Juni 2019 in der Peterskapelle Luzern

Der Frauen*KirchenStreik 2019 als Ausgangspunkt zum Weitergehen

Am Frauen*KirchenStreik im Rahmen des Schweizer Frauen*Streiks 2019 trafen sich 40 Frauen und Männer aus verschiedenen kirchlichen Projekten und Organisationen, aus Pfarreien, Synoden und Kirchengemeinden in der Peterskapelle Luzern. Es ging darum, auf die Erfahrungen der letzten Tage und Wochen zurückzublicken und den kraftvollen Initiativen und Aufbrüchen in der katholischen Kirche Raum zu geben, damit sie sich gegenseitig verstärken und die nächsten notwendigen Schritte gesetzt werden können.

Die FrauenKirche Zentralschweiz stellt Aussagen aus dem Palaver zur Verfügung. Sie machen einen breiten Konsens sichtbar. Die Zeit des Wünschens ist vorbei, nun ist die Zeit der Forderungen und des Handelns.

Unsere Entschiedenheit

- Wir ermächtigen uns gegenseitig, das zu tun, was wir als notwendig und recht erachten. Damit prägen wir die kirchliche Kultur in Gottesdiensten, Flüchtlingsheimen, Gremien, an Spitalbetten, beim Teilen von Brot und Segen.
- Wir benennen die Folgen von kirchlichem Ausschluss, Missbrauch und Klerikalismus.
- Wir sind nicht mehr selbstverständlich bereit, mit Personen zusammenzuarbeiten, die Frauen im kirchlichen Dienst ablehnend gegenüberstehen.
- Wir sind und handeln so angstfrei wie möglich und nutzen die Freiräume.
- Wir leben Ökumene und wollen *gemeinsam* Kirche sein.

Unsere Autorität

Wir sehen die Dringlichkeit der Veränderung in weltkirchlicher Perspektive. Frauenausschluss, Missbrauch und Klerikalismus müssen enden, jetzt und weltweit:

Wir weisen die Warnung vor einem Auseinanderbrechen der Kirche zurück, denn dieses Schisma hat bereits stattgefunden – sichtbar in den vielen Menschen, die sich verletzt, enttäuscht, resigniert und in heiligem Zorn von der Kirche abgewandt haben.

Forderungen, hinter die wir nicht mehr zurückgehen

- Wir fordern, dass auf allen Stufen der katholischen Kirche und in allen Ämtern Frauen vertreten sind. Wir fordern, dass alle Berufungen angemessen geprüft werden. Wir fordern in der Tradition der Alten Kirche eine verbindliche Mitverantwortung des Volkes Gottes bei der Auswahl und Ernennung von Seelsorgenden und Personen in kirchlicher Leitungsverantwortung.
- Wir fordern die Aufhebung des Pflichtzölibats und die Anerkennung gewaltfreier Liebesbeziehungen zwischen Erwachsenen.
- Wir fordern ein Ende von ausschliesslich patriarchaler Gebets- und Liturgiesprache.
- Wir fordern kirchliche Anstellungen (mit und ohne Missio) für Menschen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung sowie für wiederverheiratete Geschiedene.
- Wir fordern von kirchlichen Anstellungsbehörden, dass sie Frauen fair behandeln und dass sie diese Haltung von allen Beteiligten einfordern.

18. Juni 2019 (korrigiert am 10.7.2019)

Vorstand und Fachstelle FrauenKirche Zentralschweiz
www.frauenkirche-zentralschweiz.ch

